

L03781 Arthur Schnitzler an Stefan  
Zweig, [zwischen 25. und 31.?] 5. 1912

„Herzlichsten Dank, und ich möchte Ihnen doch noch einmal sagen, wie sehr mich  
Ihre lieben Worte u Ihre schöne Verse erfreut haben!

Ihr

Arthur Schnitzler

5 Wien, im Mai 1912

© Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.  
Karte, 1 Blatt, 1 Seite, 160 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

<sup>1</sup> *noch einmal*] Es gibt, abseits dieser Karte, keine erhaltene Korrespondenz zwischen  
Schnitzler und Zweig aus diesem Zeitraum. Am 24. 5. 1912 begegnete man sich (zufäl-  
lig?) bei Eugenie Bachrach. Schnitzler notierte sich im *Tagebuch*: »Es kamen später  
»Gicki«, Stefan Zweig, der eigentlich wie ich ihm sagte, durch seine Anregung an mei-  
nem 50. Geburtstag schuld. (Er hatte mir liebe Verse geschickt und im Merker einen  
warmen Artikel über mich geschrieben.) – « Das an der vorliegenden Stelle gebrauchte  
»noch einmal« deutet darauf hin, dass die Karte nach dieser Begegnung abgefasst  
wurde.

<sup>2</sup> *Worte*] Stefan Zweig: *Schnitzler und die Jugend*. In: *Der Merker*, Jg. 3, Nr. 9, 1. 5. 1912,  
S. 349–350.

<sup>2</sup> *Verse*] nicht erhalten

## Register

?? [*Verse zu Arthur Schnitzlers 50. Geburtstag*], 1

BACHRACH, EUGENIE (04.03.1857 – 04.12.1937), 1<sup>K</sup>

GRÜNFELD, MAX (1881 – 02.03.1915), *Rechtsanwalt/Rechtsanwältin*, 1

*Der Merker. Österreichische Zeitschrift für Musik und Theater*, 1, 1<sup>K</sup>

*Schnitzler und die Jugend*, 1<sup>K</sup>, 1

*Tagebuch*, 1<sup>K</sup>

**Wien**, A.ADM2, 1

ZWEIG, STEFAN (28.11.1881 – 23.02.1942), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 1<sup>K</sup>